

## BERICHTE

### FÜNFZIG JAHRE MISSIONSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT DER GREGORIANA

Mit einem ökumenisch ausgerichteten Symposium „*Wesen, Inhalt und Methode heutiger Missionswissenschaft*“ hat die Missiologische Fakultät der Päpstlichen Universität Gregoriana, Rom, vom 29. Nov.–3. Dez. 1982 ihr fünfzigjähriges Bestehen gefeiert.

Vor zahlreichen Gästen und den Professoren des Universitätsverbundes Gregoriana hielt der Generalsekretär der „International Association for Mission Studies“, DR. F. J. VERSTRAELEN, das einleitende Referat zum Thema „*Welt und Mission – Auf dem Weg zu einer ökumenischen Missiologie*“. Als prominenter Gast der griechisch-orthodoxen Kirche sprach Bischof PROF. A. YANNOULATOS über „*Der Doxologische Weg zu einem Verständnis von Mission und Missiologie*“. Es folgten zwei Vorträge über die Stellung der Missionswissenschaft im Rahmen der Theologie. PROF. H. BÜRKLE referierte über „*Missionswissenschaftliche Studien als integraler Bestandteil theologischer Erziehung*“ und PROF. A. SEUMOS über die „*Organisation der Missiologie aufgrund der neuen Perspektiven theologischer Systematik*“. Drei Referate befaßten sich mit dem heutigen Stand missionswissenschaftlicher Ausbildung in der Dritten Welt. So berichtete D. S. AMALORPAVADASS über Indien, L. BOKA DI MPASI über Afrika, und JOHN F. GORSKI sprach über die Zukunft der Missiologie in Lateinamerika. Unter der Leitung von Pater G. PITTAU, dem ehemaligen Jesuitenprovinzial in Japan und jetzigen Koadjutor in der Ordensleitung, wurden die zahlreichen und fruchtbaren Gedankenanstöße des Symposiums in einem abschließenden Rundgespräch der Hauptreferenten unter Teilnahme des neuernannten Weihbischofs von Rom, PROF. P. ROSSANO, bislang Sekretär des Vatikanischen Sekretariates für die Nichtchristen und Gastprofessor an der Gregoriana, zusammengefaßt.

Stark beachtet wurde die Ansprache an die Kongreßteilnehmer, in der PAPST JOHANNES PAUL II. die ökumenische Zusammenarbeit in der Mission ermunterte (OssRom 3. 12. 82). Ausgehend von der fundamentalen missionarischen Ausrichtung der christlichen Gemeinde, der auch auf wissenschaftlicher Ebene eine missionstheologische Ausbildung entsprechen müsse, legte der Papst in weitschauender Perspektive einige Grundlinien heutiger missionswissenschaftlicher Forschung dar. Im ständigen Dialog mit den nicht-christlichen Religionen und Kulturen, worin er ausdrücklich auch die nachchristlichen, atheistisch geprägten Kulturen einschloß, müsse aufgezeigt werden, wie Christus von innen her das tiefste Geheimnis des Menschen offenbare. Am Beispiel des großen Chinamissionars P. MATTEO RICCI illustrierte der Papst die diffizile Aufgabe der Inkulturation, die jenseits aller oberflächlichen Anpassung die menschlichen und kulturellen Werte der Völker möglichst weit aufnehmen und im Licht des Evangeliums aufleuchten lassen müsse.

In einer vom Redakteur der beiden wissenschaftlichen Reihen der Fakultät, PROF. M. DHAVAMONY, herausgegebenen Festschrift (Prospettive di Missiologia, oggi = Documenta Missionalia 16, Roma 1982) sind Beiträge ehemaliger Studenten zu den drei Themenkreisen veröffentlicht, nach denen auch die gegenwärtige Studienordnung der Fakultät strukturiert ist: Die missionarische Dimension der gesamten Theologie in ihrem Bemühen, die theologische Herausforderung der Weltreligionen anzunehmen; das Studium fremder Religionen und Kulturen mit den klassischen historischen und religionswissenschaftlichen Kursen und der heutigen Öffnung zum Dialog; die pastorale Ausrichtung um eine missionarische Verkündigung nach den Bedürfnissen der Lokalkirchen. Es wäre zu wünschen, daß die Referate des Symposiums ebenfalls bald im Druck vorliegen.

Rom

Michael Fufß